

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

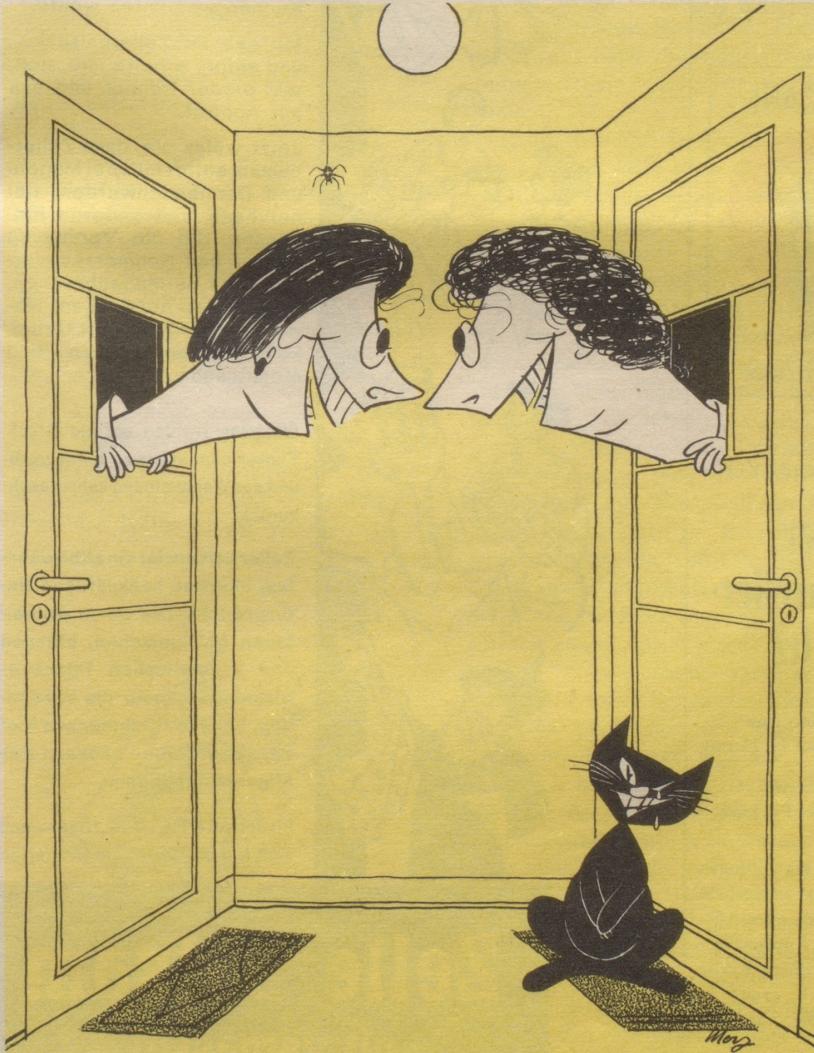
aufgefischt und aufgetischt



Wer mit *«Leuchtkäferchens Wachtparade»*, *«Tosellis Serenade»* (durch die er eine leibhaftige Königin dazu brachte, mit ihm durchzubrennen) und *«Großmütterlein»* großgezogen wurde, hat natürlich einige Mühe, neuzeitlicher Musik zu folgen, auch wenn es nicht gerade Dutzend-Tönler sind, die geboten werden. Neben mich kam jüngst ein junges Pärchen zu sitzen, dem man es ansah, daß es den Konzertsaal hauptsächlich als Ort einer schicklichen Zweisamkeit schätzte – und weil es ebenfalls schicklich ist, nachher ein Käfeli zu nehmen, wo mindestens so gut abgedunkelt, aber

diskreter bestuhlt ist. Die Musiker saßen schon da, stimmten, dudelten oder fiedelten heikle Passagen herunter, um sich einzuspielen. Da flüsterte sie ihm zu: «Du, Pieps! Häts scho agfange?» Worauf er ziemlich scharf zurückflüsterte, schärfer als man es einem *«Pieps»* benannten Maskulinum eigentlich zugetraut hätte: «Aber doch nid, bevor der Dirigent da isch!» – Aha, es gibt halt doch noch Kunstverständige unter der jüngeren Generation! Die kennen den Unterschied zwischen Gedudel und Musik: Letztere beginnt, wenn der Dirigent auch mittut.

AbisZ



Im Schtägehauus

«Hänzi daas gseh — — das Hüetli wo Die wider schwingt!»

Der Lehrer

und das Schaumbad

In Amerika gibt es die sogenannten *«Seifen-Opern»* im Radio und Fernsehen, bei denen die Sendung an den unmöglichsten Stellen unterbrochen wird, um Samsons Hosenträger oder Schneewittchen-Orangenmarmelade anzupreisen. Zum Glück kennen wir das nicht. Bis heute habe ich es wenigstens geglaubt.

Da lese ich den Roman in meinem Leib- und Schmerzensblättchen. Es wird gerade spannend:

„... augen lieben. Endlich nach einer Viertelstunde kam ein Lehrer die Treppe herab. Er fragte barsch:



Aber an der Lösung seiner Hühneraugenprobleme scheint es nicht gelegen zu haben, denn schon in der nächsten Spalte wird der Lehrer noch ärgerlicher:

„... freut wirz. Schließlich verlor der Herr Lehrer die Geduld und schrie:



Ein Geschenk für die ganze Familie:

Angesichts dieses verlockenden Schaumbades frage ich mich nun: Hat dieser Lehrer in Amerika studiert oder bringt mein Schmerzens- und Leibblättchen in seinen Spalten eine *«Seifen-Oper»*, da doch unser Fernsehen der Reklame so standhaft den Rücken dreht?

Gespannt, wie ich nun einmal geworden bin, erwarte ich, was der Lehrer wohl in der *«Forts. folgt»* schreien wird ...

Pinguin